EDK | CDIP | CDPE | CDEP |
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

**Beschluss Plenarversammlung**
**28. Oktober 2022**

# Vorbereitung des Nationalen Spitzentreffens der Berufsbildung vom 14. November 2022; Positionierung der Höheren Fachschulen; Commitment Berufsabschluss für Erwachsene; Stand der Initiative «Berufsbildung 2030»: Beschluss

**Das Generalsekretariat berichtet:**

1 Am 14. November 2022 findet das Nationale Spitzentreffen der Berufsbildung statt. Die Tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK) legt dem Spitzentreffen den Bericht zur Positionierung der Höheren Fachschulen (HF), ein Commitment der Verbundpartner zu den Förderzielen im Bereich Berufsabschluss für Erwachsene (BAE) sowie eine Übersicht über die Umsetzung der Projekte «Berufsbildung 2030» (BB 2030) vor. Sie beantragt den Mitgliedern des Spitzentreffens, den Bericht in seinen Eckwerten zu bestätigen, das Commitment zu verabschieden und von der Projektübersicht Kenntnis zu nehmen.

2 Die Präsidentin wird die EDK an diesem Treffen vertreten. Die entsprechenden Grundsatzentscheide sollen durch die Plenarversammlung diskutiert werden.

*Positionierung HF*

3 Das Generalsekretariat schlägt vor, dass sich die Mitglieder zum Bericht des SBFI zur Positionierung HF entlang der folgenden Eckwerte festlegen sollen:

4 Generelle Stossrichtung: Die Grundhaltung des SBFI wird unterstützt, wonach die HF nicht an den Hochschulbereich anzugliedern und namentlich auf eine institutionelle Akkreditierung analog zu den Hochschulen zu verzichten sei. Die Forderung der Konferenz Höhere Fachschulen (K-HF) nach einem eigenständigen Berufshochschulgesetz und die Überführung der heutigen HF in Berufshochschulen soll abgelehnt werden. Die EDK erachtet es als zentral, dass die HF wie die ganze Höhere Berufsbildung (HBB) die heutige Arbeitsmarktorientierung beibehält und die mannigfaltigen Verknüpfungen zur Wirtschaft im Rahmen der Verbundpartnerschaft aufrechterhalten und weiter gepflegt werden.

Gleichwohl besteht aus Sicht des Generalsekretariats Handlungsbedarf für eine bessere Positionierung der HF. Die Studierendenzahlen im Bereich der Fachhochschulen (FH) haben sich in den letzten Jahren ungleich stärker entwickelt als diejenigen der HF und der ganzen HBB. Um die Attraktivität der Berufsbildung nachhaltig zu sichern, ist nicht nur die Stärkung des Wegs über die Berufsmaturität an die FH von Bedeutung, sondern auch der Übergang in die HBB. Die Bildungsangebote der HBB entsprechen dem Bedarf des Arbeitsmarkts und werden von den Branchen ständig weiterentwickelt. Damit diese weiter nachgefragt werden, braucht es attraktive Titel. Die EDK soll denn auch die vorgeschlagenen Massnahmen des SBFI unterstützen und einen verbindlichen Zeitplan für die Umsetzung der Massnahmen einfordern – unter Wahrung der Entscheidungsprozesse der Verbundpartner und deren Miteinbezug. Bei allen Massnahmen sollen die Kostenfolgen für die Kantone vertieft geprüft werden.

5 Bezeichnungsschutz zur Stärkung der HF als Institution: Das Generalsekretariat schlägt vor, den gesetzlichen Bezeichnungsschutz für die HF als Institution gemäss Vorschlag SBFI zu unterstützen.

**Generalsekretariat** | **Secrétariat général**
Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern | T: +41 31 309 51 11, F: +41 31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

**IDES** Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 31 309 51 00, F: +41 31 309 51 10, ides@edk.ch

Damit soll verhindert werden, dass einzelne Weiterbildungsanbieter mit dem Titel «Höhere Fachschule» werben, ohne die Anforderungen eines HF-Bildungsgangs zu erfüllen. Zusätzlich sollen qualitätsfördernde institutionelle Kriterien geprüft werden, welche an den Bezeichnungsschutz geknüpft werden – zu verzichten ist hingegen auf eine institutionelle Anerkennung analog den Hochschulen. Finanzielle Konsequenzen, die sich aus höheren Anforderungen an die HF ergeben können, sind zu prüfen.

6 Prüfung von ergänzenden Titeln zur Stärkung des tertiären Signals der Abschlüsse HBB: Das Generalsekretariat erachtet den Vorschlag des SBFI, für die HF einen Titel «Professional Bachelor» zu prüfen, als zielführend. Dabei soll der Prüfauftrag auch auf Alternativen zum Titel «Professional Bachelor» erweitert werden. Mit dem Prüfauftrag wird auch eine Antwort auf die hängigen Motionen im Nationalrat gegeben, deren Behandlung im ersten Quartal 2023 vorgesehen ist. Der Titel «Professional Bachelor» bringt zum Ausdruck, dass die HF-Bildungsgänge der Kompetenzstufe 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) entsprechen. Mit der Revision von ISCED 2011 wurden die Abschlüsse der HBB der Stufe 6 (Bachelor oder äquivalent) bzw. 7 (Master oder äquivalent) zugeordnet und die frühere Unterscheidung Tertiär A (akademisch) und Tertiär B (HBB) aufgehoben. Ein gewichtiges Argument für die aktuelle Klassifizierung der Schweizer HBB-Abschlüsse war die internationale Anschlussfähigkeit (HBB hat Hochschulniveau). Die Klassifizierung der HF-Abschlüsse in der Stufe 6, also der gleichen Stufe wie die Hochschul-Bachelor, verweist auf die international seit Jahren anerkannte Gleichwertigkeit. In der Logik der ISCED-Klassifikation ist ein «Professional Bachelor» somit kein Upgrade, sondern nur eine andere Bezeichnung.

   Dazu kommt, dass Deutschland vor kurzem ebenfalls die Titel «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die höherqualifizierende Berufsbildung eingeführt hat. Der «Professional Bachelor» soll als neuer Titel in der HF einheitlich eingeführt und analog zu den Titeln in den Amtssprachen geschützt werden.

7 Stärkere Zusammenarbeit zwischen den Akteuren HBB und FH: Die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der HBB und den Hochschulen, namentlich den FH, ist zu begrüssen. Das SBFI stellt sich einen ständigen Dialog zwischen der K-HF und der Kammer der FHs von swissuniversities vor. Ziel des intensivierten Dialogs ist, die Transparenz bei der Durchlässigkeit zwischen HF (HBB) und FH zu erhöhen, Synergien zu nutzen und die Komplementarität der Angebote zu verbessern. Die konkrete Anrechnung von HF-Bildungsleistungen an ein FH-Studium ist in den «Best Practices» von swissuniversities geregelt. Das SBFI fordert eine «wohlwollende» Anwendung dieser «Best Practices». Bund und Kantone sollen prüfen, inwiefern die Anrechnung von Bildungsleistungen der HBB an ein FH-Studium verbessert werden kann.

8 Umsetzung von Kommunikations- und Marketingmassnahmen zur Erhöhung Sichtbarkeit und Bekanntheit: Mit Kommunikations- und Marketingmassnahmen kann ein Beitrag für eine bessere Sichtbarkeit und gesellschaftliche Anerkennung der HBB-Abschlüsse geleistet werden. Massnahmen in diesem Bereich sollen aber klar nachgelagert zu den anderen, konkreten Massnahmen für eine bessere Positionierung der HBB in der Öffentlichkeit und eine Stärkung der Abschlüsse gesehen werden. Im Falle einer breiten Bundeskampagne soll diese mit den Kantonen abgestimmt werden unter Berücksichtigung der kantonalen Zuständigkeit für die HFs.

9 Optimierung der Rahmenbedingungen für die Studierenden und die HF als Institution: Aus Sicht des Generalsekretariats soll dem Vorschlag zugestimmt werden, Möglichkeiten der Reduktion der ungleichen finanziellen Belastung der HF-Studierenden im Vergleich zu den Absolventinnen und Absolventen von eidg. Prüfungen und den FH zu prüfen. Mit der geplanten Folgekostenabschätzung wird dann eine Entscheidungsgrundlage für allfällige weitere Schritte vorliegen. Optimierungen in Bezug auf die der Höheren Fachschulvereinbarung (HFSV), wie sie das SBFI bei den Kriterien der Beitragsbemessung insbesondere mit Blick auf digitale Lehr- und Lernformen, dem Rhythmus der Kostenerhebung und der Tariffestlegung sieht, sollen geprüft werden, soweit sie im Rahmen der aktuellen Vereinbarung umgesetzt werden können.

Die Vorschläge im Bereich Governance (Überführung des Dialogforums «Aus- und Weiterbildungsanbieter» in ein Dialogforum HBB) sollen unterstützt werden. Die neu geschaffene SBBK-Kommission KHFS hat Empfehlungen zur Aufsicht veröffentlicht, die das Zusammenspiel Kantone-Bund klären und die interkantonale Zusammenarbeit in diesem Bereich stärken. Weitere Klärungen sind in diesem Feld nicht mehr nötig.

*Berufsabschluss für Erwachsene (BAE)*

10 Mit dem vorgeschlagenen Commitment der Verbundpartner zum BAE sollen die Aktivitäten zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den BAE fortgeführt werden. Der Bundesrat hat die Zielsetzung in verschiedenen Initiativen aufgenommen und durch mehrere Massnahmen gefördert, z.B. mittels der Fachkräfteinitiative (2011-2018) oder des Massnahmenpakets zur Förderung des inländischen Arbeitskräftepotentials (2018-2024). Die Förderung von Ein-, Um- und Wiedereinstiegen im ganzen Bildungssystem wurde zudem 2015 in den bildungspolitischen Zielen zwischen Bund und Kantonen aufgenommen und in der Erklärung 2019 bestätigt.

11 Mit dem Commitment stimmen die Kantone dem Grundsatz zu, dass in jedem Kanton ein einfacher Zugang zu Informationen und Anlaufstellen zur Anrechnung von Bildungsleistungen eingerichtet sind. Zudem soll eine Auslegeordnung der Kantone den Status quo bei der Anrechnung der Bildungsleistungen aufzeigen und allfällige Lücken benennen. Schliesslich sollen die Kantone im Projekt «Erwachsenengerechte Bildungsangebote» die bestehenden erwachsenengerechten Bildungsangebote erheben und deren Weiterentwicklung koordinieren.

*Berufsbildung 2030 (BB 2030)*

12 Die vorliegende Übersicht über die Projekte «Berufsbildung 2030» bildet die Arbeiten 2022 bzw. geplanten nächsten Schritte ab. Per Ende September 2022 sind 15 Projekte am Laufen, 18 Projekte konnten abgeschlossen werden. Im Jahr 2022 wurden die prioritären Themen zur Optimierung von Prozessen und Anreizen weiterverfolgt. Fortschritte wurden auch in anderen Projekten erzielt wie bei der Revision des Rahmenlehrplans für Berufsbildungsverantwortliche, beim Projekt Top-Ausbildungsbetrieb zur Stärkung der betrieblichen Ausbildungsqualität oder mit der Lancierung des Projekts «Berufsmaturität 2030». Für die Kantone bedeutsam sind insbesondere die Projekte «Erwachsenengerechte Angebot der beruflichen Grundbildung», «anforderungsprofile.ch: schulische Instrumente für die Berufswahl und -vorbereitung», «Blended Learning», «Optimieren der Datenflüsse» und «Allgemeinbildung 2030». Die EDK nimmt Kenntnis von dieser Berichterstattung.

**Die Plenarversammlung beschliesst:**

1 Die Präsidentin nimmt am Spitzentreffen der Berufsbildung vom 14. November 2002 entlang folgender Eckwerte zum SBFI-Bericht «Positionierung Höhere Fachschulen» Stellung:

1.1 Generelle Stossrichtung: Zustimmung zu den allgemeinen Leitlinien des SBFI-Berichts, Handlungsbedarf wird anerkannt und gestützt, verbindlicher Zeitplan und eine Folgekostenabschätzung über alle Massnahmen wird eingefordert.

1.2 Bezeichnungsschutz zur Stärkung der HF als Institution: Zustimmung zu einem Bezeichnungsschutz der HF als Institution und Prüfung qualitätsfördernder institutioneller Kriterien, welche an den Bezeichnungsschutz geknüpft werden.

1.3 Prüfung von ergänzenden Titeln zur Stärkung des tertiären Signals der Abschlüsse HBB: Zustimmung zum Prüfauftrag für einen «Professional Bachelor» als eigenständiger Titel, der analog zu den Titeln in den Amtssprachen geschützt werden soll. Dabei sollen auch andere Titel geprüft werden.

1.4 Stärkere Zusammenarbeit zwischen den Akteuren HBB und FH: Zustimmung zu einer intensivierten Zusammenarbeit zwischen HBB und Hochschulen, Prüfung, wie eine «wohlwollende» Anrechnung von HBB-Bildungsleistungen an ein FH-Studium gefördert werden kann.

1.5 Umsetzung von Kommunikations- und Marketingmassnahmen zur Erhöhung Sichtbarkeit und Bekanntheit: Zustimmung zu den Vorschlägen des SBFI-Berichts, wenn auch nicht prioritär.

1.6 Optimierung der Rahmenbedingungen für die Studierenden und die HF als Institution: Zustimmung zum weiteren Vorgehen im Sinne der geplanten Folgekostenabschätzung. Ablehnung einer Revision der HFSV, wenn diese zu einem neuen Ratifizierungsprozess führt. Zustimmung zu den Vorschlägen im Bereich Governance (Dialogforum HBB, keine neuen Regeln bei der Aufsicht).

2 Das Commitment der Verbundpartner im Bereich Berufsabschluss für Erwachsene wird verabschiedet.

3 Von der Projektübersicht «Berufsbildung 2030» wird Kenntnis genommen.

Delémont, 28. Oktober 2022

**Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren**
Im Namen der Plenarversammlung:

sig.

Susanne Hardmeier
Generalsekretärin

Anhang:
Unterlagen für das Nationale Spitzentreffen der Berufsbildung:

- HF: SBFI-Bericht zum Projekt «Positionierung Höhere Fachschulen»
- Berufsabschluss für Erwachsene: Commitment der Verbundpartner zu den Förderzielen
- BB2030: Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung: Stand der Arbeiten

Zustellung an:

- Mitglieder der EDK
- Mitglieder der SBBK

Dieser Beschluss wird auf der Website der EDK publiziert.

260-4.4.6.3/PM